zurechnen, ein Capital erlangen, was dieses Capital von 3 Millionen weit übersteigt, und es dann noch immer möglich ist, diesen Bau in Anspruch zu nehmen. Gehe ich weiter zurück, so hat der geehrte Abg. aus Freiberg den halsbrücker Bau an die Spitze gestellt. Ist der halsbrücker Bergbau besonders berechnet worden, so ist, wie uns versichert worden ist, dies darin zunächst zu suchen, daß er den übrigen vorliegt und der Stolln nicht in die übrigen Gruben eingebracht werden kann, als bis er durch den halsbrücker Bau durch ist. Allein die Regierungsvorlage und unser Bericht zeigen eben auch deutlich, daß dieser Stolln nicht blos für den halsbrücker Bau bestimmt ist, und daß ferner nicht dieser der wichtigste ist, sondern daß der übrige freiberger Bergbau von gleicher, vielleicht größerer Wichtigkeit dieser tiefen Stollneinbringung bedarf, und daß namentlich der meißner Stolln für diese auf eine lange Reihe von Jahren jedenfalls noch nicht nützlich sein würde. Ich muß, da auf die Gründe, welche in dem Aufsatze sub R. und in dem Aufsatze zu R. für den meißner Stolln angeführt worden sind, hauptsächlich Bezug genommen worden ist, doch bitten, daß man auch die Gründe in Erwägung ziehe, die für den rothschönberger Stolln angeführt worden sind, und sie scheinen jenen das Gleichgewicht zu halten, ja sie noch zu überwiegen. Demnächst muß ich noch auf das Gutachten des Oberbergamts Bezug nehmen, wo es Seite 14 heißt: „Der rothschönberger Stolln soll zunächst als Beispiel dienen, an welchem durch genauere Berechnung mit so viel Zuverlässigkeit, als dergleichen bergmännische Ertragsüberschläge gewähren können, nachgewiesen ist, welchen Ueberschuß er nach Einbringung des rothschönberger Stollns erwarten läßt.“ Hat nun das Oberbergamt und selbst Sachverständige noch nicht die feste Ueberzeugung, ob und in welcher Mächtigkeit man in der Teufe die Erzgänge fortgesetzt findet, so war es gewiß Pflicht der Deputation, diesen Gegenstand in reifliche Erwägung zu ziehen und die Staatscasse nicht mehr zu belästigen, als der staatsökonomische Zweck erheischt, nämlich so weit, um zuerst in Gewißheit gesetzt zu werden, ob durch tiefe Stollnlegung für Jahrhunderte noch etwas für den freiberger Bergbau zu gewinnen ist. Mag auch, wie nicht wahrscheinlich, das Capital in finanzieller Beziehung weniger nutzbar sein, als in staatswirthschaftlicher, so wird doch der letztere Nutzen größer bleiben. Die Deputation mußte hauptsächlich als Norm nehmen, daß das Capital, was darauf zu verwenden, für die übrigen Staatskräfte nicht zu groß wurde, und von diesem Gesichtspunkte aus, glaube ich, ist die Deputation vollständig gerechtfertigt.

Bürgermstr. Wehner: Bei den Stölln fallen einem unwillkürlich auch die Nüsse ein, die zu knacken sind, ich meine die Millionen, die bei dieser Angelegenheit bewilligt werden müssen, und es wäre nicht zu verwundern, wenn man bedenklich würde, wenn man mit finanziellen Sorgen über der Erde zu kämpfen hat, diese auch noch unter die Erde zu erstrecken. Allein dessenungeachtet gestehe ich aufrichtig, ich bin durch das Gutachten der Deputation dahin gekommen, daß ich in Bezug auf diese Bewilligung mir einen Vorwurf nicht mache. Denn wenn die Existenz unsers Bergbaues ohne die beantragte Unterstützung in Gefahr kommt und die Existenz eines Theils der Bevölkerung auf dem Spiele steht, was wir nicht widerlegen können, da wir kein anderes Anhalten haben, als das Gutachten derer, die die Sache übersehen, so glaube ich sicher, daß man sein Gewissen über eine Bewilligung, selbst wenn sie auf Millionen hinausläuft, beruhigen kann. Was aber die Wahl betrifft zwischen dem meißner und rothschönberger Stolln, so habe ich aus dem Berichte und aus den Unterlagen ersehen, daß der meißner Stolln noch nicht aufgegeben ist, wenn auch der rothschönberger Stolln ausgeführt wird. Der schönberger thut also dem meißner keinen Eintrag, hat aber den Vortheil, daß, wenn der rothschönberger zuerst aufgeführt wird, man zu dem meißner besser und wohlfeiler gelangt, als wenn man den meißner gleich anfängt. Auch hat der Herr Referent die Bedenken hervorgehoben, die bezeugen, daß es räthlicher ist, daß man zu dem rothschönberger Stolln zuerst seine Zuflucht nehme. Unter diesen Umständen werde ich dem Deputationsgutachten allenthalben beitreten.

v. Heynitz: Auch ich werde für das Deputationsgutachten, mithin für den rothschönberger Stolln stimmen, obgleich der Elbstolln als die gründlichere Abhülfe für mich viel Anziehendes hat, indem ich, was bisher noch nicht erwähnt worden ist, den rothschönberger Stolln gewissermaßen als Vorarbeit für die künftige Ausführung des tiefen Elbstollns betrachte. Durch die vorliegenden Abhandlungen ist genau nachgewiesen worden, daß die Kosten, welche auf den rothschönberger Stolln verwendet werden, durchaus für den tiefen Elbstolln nicht verloren sind, sondern daß der spätere Bau des Elbstollns durch den zunächst in Angriff zu nehmenden rothschönberger Stolln wesentlich erleichtert wird. Es scheint mir daher, daß, da der rothschönberger Stolln auch viel schneller Hülfe gewährt, durch diesen mehr erreicht werde. Ich kann mich daher mit den von dem geehrten Abgeordneten aus Freiberg entwickelten Ansichten für den Bau des tiefen Elbstollns nicht vereinigen, sondern muß mich mit der Deputation dafür entscheiden, daß der rothschönberger Stolln gebaut werde, weil er schneller zum Ziele führt und gleichzeitig eine Vorarbeit für das größere Unternehmen gewährt.

Bürgermeister Bernhardi: Der Herr Referent hat von dem ungewissen Erfolge der Versuchsbaue, die beabsichtigt und in Aussicht gestellt werden, gesprochen, und da hätte ich geglaubt, daß das ein Gegenstand wäre, über den besser zu schweigen sei; wenn man an die Möglichkeit denkt, daß der rothschönberger Stolln auch keinen Erfolg haben sollte, so würden dann allerdings 1,300,000 Thlr. schon zu viel für die Staatscasse aufgewendet worden sein. Daß kein günstiger Erfolg zu erwarten; daß an allem Erfolge zu verzweifeln und also der Aufwand vergeblich gemacht worden sein würde, das zu glauben, habe ich keinen Grund. Im Gegentheil, ich hoffe den besten Erfolg, namentlich für den halsbrücker Bergbau, von dem zunächst die Rede gewesen ist, und weiß wohl, daß auch an die übrigen Theile der freiberger Revier zu denken ist; allein mit denen wird es, es mag der meißner oder der rothschönberger Stolln zuerst eingebracht werden, wohl

SLUB
Wir führen Wissen.